

HOW TO SURVIVE



KREISLIGA



**Für die wahren Helden des Fußballs –
So wirst du zum Champion der Kreisklasse**

MAX FRITZSCHING & MICHAEL STROHMAIER

SCHWARZKOPF & SCHWARZKOPF

MAX FRITZSCHING & MICHAEL STROHMAIER

HOW TO SURVIVE



KREISLIGA

Für die wahren Helden des Fußballs –
So wirst du zum Champion der Kreisklasse

Mit Illustrationen
von Jana Moskito

SCHWARZKOPF & SCHWARZKOPF



INHALT

VORWORT	9
1. BASICS	11
<i>Wer sind die wichtigsten Personen im Verein? – Der Strafenkatalog – Der Capitano – Der Jüngste – Glaubhafte Absagen – Vermeidung eines Leberschadens – Fußballerische Fähigkeiten</i>	
2. TRAINING	37
<i>Wie du die Saisonvorbereitung ohne Nahtoderfahrung überstehst – Wie du die Entwicklung der Trainingsbeteiligung abschätzen kannst – Wie sich der Saisonverlauf auf die Trainingsintensität auswirkt – Wie du die verschiedenen Balltypen unterscheidest – Wie du dich in der Umkleide zu verhalten hast – Wie erkennst du in der Kabine, mit welchen Typen du es zu tun hast – Was dein Trainingstrikot über dich aussagt – Wie du auf dem Trainingsplatz modisch eine gute Figur machst – Was die Auswahl deines Schuhwerks über dich aussagt – Welche Trainertypen du in der Kreisliga überstehen musst – Wie du mit den verschiedenen Mitgliedern des Trainerstabs umzugehen hast – Wie überlebst du das 5-gegen-2, ohne gedemütigt zu werden – Welche Trainingsgeräte du überleben musst – Welches Grauen dich beim Torschusstraining erwartet – Was du unter der Dusche beachten solltest</i>	
3. VOR DEM SPIEL	99
<i>Was die »drei großen K's« sind – Wie du ein Auswärtsspiel überlebst – Welche exotischen Platzanlagen dich erwarten – Wie Du mit Hausfrauentricks deinen Kater behandelst – Welche Auswirkungen der Restalkohol auf deine Spielvorbereitung hat – Was du beim Aufwärmen beachten solltest – Welche klassischen Trainerphrasen dich erwarten – Was du über Kabinenmusik wissen musst – Welche Ritu-</i>	

ale vor dem Spiel angebracht sind – und welche eher nicht – Was die Rückennummer über den Spieler aussagt

4. IM SPIEL 133

Mit welchen Typen du es auf dem Platz zu tun hast – Mit welchem Trainerverhalten du an der Seitenlinie rechnen musst – Wie du dich im Taktikdschungel zurechtfينdest – Wie du deine Mitspieler auf dem Platz verstehst – oder: Platzgesflüster – Wie das Alter des Gegenspielers seine Spielweise beeinflusst – Wie du erfolgreich alle Arten von Zuschauern überlebst – Was dich von Spielerfrauen erwartet – Wie du die verschiedenen Typen an der Pfeife erkennst – Welche Platzarten dich in der Kreisliga erwarten – Wie schütze ich mich vor Behandlungsfehlern auf dem Platz – Was die Wunderwaffe Eisspray leisten kann – Was ein Derby bedeutet und wie du zum legendären Derbyhelden wirst

5. NACH DEM SPIEL 187

Wie verhältst du dich, wenn deine Mannschaft gewonnen hat – Wie verhältst du dich, wenn deine Mannschaft verloren hat – Was du mit dem Trikot nach dem Spiel machst – Warum das Schuheputzen wichtig ist und wie du es machst – Wann in der Kreisliga geraucht wird – Wann in der Kreisliga getrunken wird – Wie du dich nach dem Spiel ernähren solltest – Welche Vereinspflichten nach dem Spiel auf dich zukommen – Wie die flüssige Versorgung organisiert wird – Wie gehst du nach dem Spiel mit Fragen von Lokalreportern und Amateurbloggern um

6. AM TRESEN 217

Was dich als Partner eines Kreisligaspielders erwartet – Wie ein Vertrag in der Kreisliga aussieht – Wie du einen Mannschaftsabend ohne Koma überstehst – Wie du die Mannschaftsfahrt überstehst – oder zumindest überlebst – Warum du an der Mannschaftsfahrt teilnehmen solltest – Welche Ziele der Mannschaftsfahrt könnten dich

erwarten – Welche Trinkrituale dich erwarten könnten – Woran du merkst, dass du auf einer Jahreshaupt-versammlung bist – Was du über das sagenumwobene Vereinsheim wissen musst – Wie du zu deinem Spitznamen in der Mannschaft kommst – Wie du mit deiner Mannschaft Fußball schaust, ohne dich zu blamieren – Was eine Hobbykicktruppe von der Kreisliga unterscheidet

SCHLUSSWORT 265



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

Fußball ist die Sportart Nummer eins in Deutschland. Millionen von Menschen gehen diesem Hobby aktiv nach, ob als Sportler oder als Fan. Logisch, dass auch Sie ein Teil dieses erlesenen Kreises sein wollen. Wenn die allseits bekannte Bundesliga der Kronkorken des deutschen Fußballs ist, dann ist die Kreisliga als letzte Liga bestensfalls der Bodensatz. Doch eine Flasche ohne Boden ist stets leer.

Dieses Buch soll und wird Ihnen helfen, im Mikrokosmos Kreisliga (auch Kreisklasse genannt) zu überleben. Wenn Ihr erster Gedanke »Was siezt mich der Kram hier!?!« oder noch besser »Ey, warum werd ich gesiezt?« lautet – Glückwunsch: Der erste Schritt in die richtige Richtung ist gemacht. Eine Teil-Lektion gibt es schon mal direkt in der Einleitung: Grundsätzlich wird schonungslos geduzt. In manchen Fällen auch nur ge»ey«zt, das heißtt, du sprichst den Adressaten deiner Botschaft mit »Ey!« an, siehe Beispilsatz zwei. Natürlich gibt es da Besonderheiten, aber meistens fällt man mit einem lockeren »Du« zumindest nicht negativ auf. Welche Besonderheiten es gibt, wirst du im Verlaufe des Buches noch lernen.

Zurück zum Buch:

Braucht man überhaupt ein Buch, um die Kreisliga zu überleben? Die Antwort ist: so sehr, wie man ein Buch benötigt, wenn man in einem neuen Land ist, um Sprache und Sitten zu lernen und zu verstehen. Natürlich kann man es auch lernen, indem man einfach hinreist und sich im Laufe der Zeit das Wissen aneignet. Bequemer ist es, sich einfach einen Reiseführer zu kaufen und von vornherein zu wissen: Was darf ich, was darf ich nicht.

Und dieses Buch ist nichts anderes als ein Reiseführer. Wer in der Kreisliga spielt, der befindet sich in einem fremden Land mit eigenen Sitten und Gebräuchen.

Wir helfen dir, dich im Dschungel aus typischen Vokabeln, Taktiken, Spielertypen, Schiedsrichterverhalten, Traineransprachen und ganz eigenen Naturgesetzen zurechtzufinden und Verhaltensweisen und Bräuche zu verstehen.

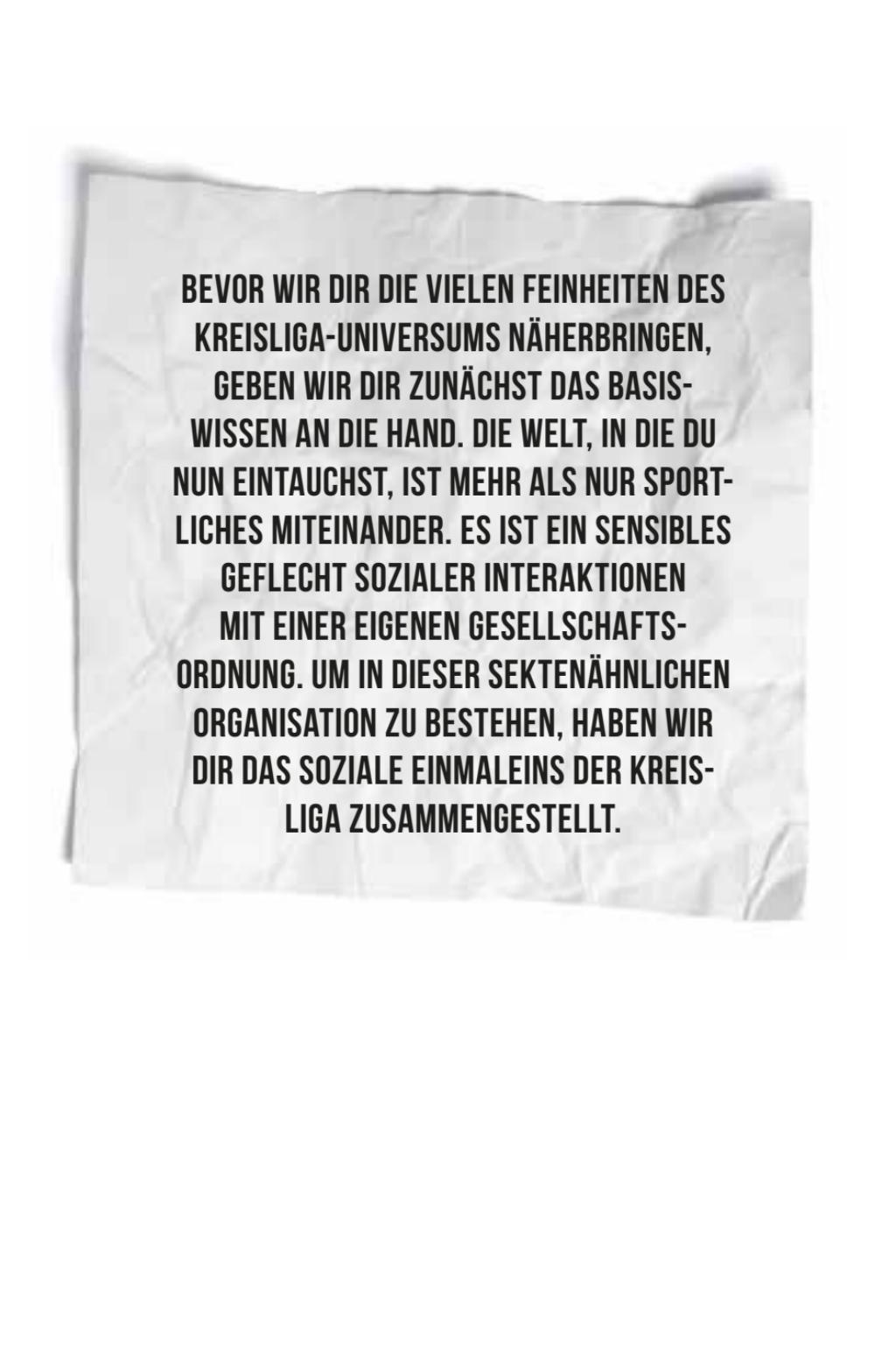
Dies ist ein Überlebensratgeber für Menschen. Falls du eine Leber oder ein anderes Alkohol abbauendes Organ bist, haben wir genau einen Überlebenstipp für dich:

FLIEH!

KAPITEL I

BASICS





**BEVOR WIR DIR DIE VIELEN FEINHEITEN DES
KREISLIGA-UNIVERSUMS NÄHERBRINGEN,
GEBEN WIR DIR ZUNÄCHST DAS BASIS-
WISSEN AN DIE HAND. DIE WELT, IN DIE DU
NUN EINTAUCHST, IST MEHR ALS NUR SPORT-
LICHES MITEINANDER. ES IST EIN SENSIBLES
GEFLECHT SOZIALER INTERAKTIONEN
MIT EINER EIGENEN GESELLSCHAFTS-
ORDNUNG. UM IN DIESER SEKTENÄHNLICHEN
ORGANISATION ZU BESTEHEN, HABEN WIR
DIR DAS SOZIALE EINMALEINS DER KREIS-
LIGA ZUSAMMENGESTELLT.**

WER SIND DIE WICHTIGSTEN PERSONEN IM VEREIN?

Wenn man an einen Fußballverein denkt, kommt einem selbstverständlich zunächst das Geschehen auf dem Platz in den Sinn. Alles konzentriert sich auf den rollenden Ball. Damit besagter Ball aber sorglos von den Spielern über den Platz gerollt werden kann, sind viele Personen drum herum nötig, die die Rahmenbedingungen herstellen. Wenn die Spieler auf dem Platz die Bierflaschen sind, dann sind die folgenden Personen im Verein der Kasten, der das geordnete Gerüst darstellt. Zwar sind Bierflaschen auch ohne Kasten wertvoll, aber eine Organisation ist nur mit einem Kasten möglich.

Genug der bildlichen Sprache, hier sind die wichtigen Personen, die du unbedingt kennen solltest:

DER PRÄSIDENT

Fangen wir direkt mal ganz oben in der Hierarchie eines Fußballvereins an: beim Präsidenten. Oftmals liebevoll »Präsi« genannt, ist er der Mann, der über alle Vorgänge wacht und seine schützende Hand hält. Alle wichtigen Entscheidungen gehen über seinen Schreibtisch. Oder eben die Biertischgarnitur, je nach Ausrüstung der Räumlichkeiten. Er fädelt in jedem Sommer, bevor die Saison beginnt, die »big deals« ein. Das klingt zwar nach Sekretärin, Vorräume und Ledercouchgarnitur. Sieht in einem Kreisligaclub aber dann doch eher nach örtliche Eckkneipe, Freibier und viel, viel Geeschwafel aus. Das soll die Tätigkeit des Präsidenten aber keinesfalls schmälern. Denn es ist mindestens genauso schwer, mit einem bestenfalls dreistelligen Gesamtetat einen vier Mal am Knie ope-



DER PRÄSIDENT

rierten Kreisligaveteranen in einer langen Nacht, begünstigt durch den Alkoholpegel, zur Unterschrift auf einer Serviette zu bringen, wie ein umworbenes Bundesligatalent mit exorbitantem Gehalt und Prämien auf staatsmännische Art und Weise in die eigene Hochglanzarena zu locken. Wobei natürlich ein Versprechen unter alkoholisierten Ehrenmännern mit Sicherheit beständiger ist als ein Versprechen in einem Interview eines Bundesligaspielders. In Dortmund weiß man Bescheid.

Du solltest also darauf achten, mit dem Präsidenten nicht in negativer Art und Weise in Berührung zu kommen. Denn wenn du in seiner Gunst nach unten sinkst, läufst du große Gefahr, beim nächsten örtlichen Schützenfest zwischen zwei Lokalrunden postwendend ersetzt zu werden. Servettenehrenwort!

DER GESCHÄFTSFÜHRER / SCHATZMEISTER

Die mit Abstand unbeliebteste Position in jedem Verein. Meistens dauert es auf einer Jahreshauptversammlung Ewigkeiten, bis sich jemand erbarmt und den Arm mehr oder weniger freiwillig nach oben reckt und dieses Amt bekleiden will. Der Grund liegt auf der Hand: Hier kann man im Prinzip nur scheitern.

Machen wir uns nichts vor. Der durchschnittliche Kreisligaclub ist wahrlich kein liquides Unternehmen. Kapital oder positive Einkünfte kennt man im Normalfall nur aus Erzählungen (die man für Märchen hält). Man ist überaus zufrieden, sofern alle Rechnungen beglichen werden können und das Trainingsmaterial noch aus diesem Jahrtausend stammt. Jeder kaputte Ballsack kann ein kaum zu kittendes Loch in den Finanzhaushalt reißen. Da das etablierte Stammpublikum im Vereinsheim generell ungehalten auf Preiserhöhungen im Bier- und Wurstsektor reagiert, ist das Potenzial für eine Kapitalerhöhung der Vereinskasse höchst begrenzt.

Wenig bis gar kein Potenzial bietet meistens auch das wirtschaftliche Know-how des Mannes mit der Kasse. Vorgänge wie Steuer-

erklärungen oder Gewinn- und Verlustrechnung kennt derjenige bestenfalls aus dem 20 Jahre zurückliegenden Wirtschaftslehrekurs in der Schule, den er aktuell noch mal mit einem Tutorial-Video auf YouTube im Schnelldurchlauf aufgefrischt hat. Man darf also keine Wunderdinge erwarten und beschränkt sich auf das Nötigste.

Die einzige ergiebige Geldquelle eines kleinen Dorfvereins hat nichts mit BWL und VWL zu tun, sondern ist eher mit Gönnerhaftigkeit und Erbregelungen begründet.

DER MÄZEN / GÖNNER

Es gibt sie Gott sei Dank in jedem noch so kleinen Stadtteil oder Dorf. Die betagten Herrschaften, die schon seit vielen Jahrzehnten vor Ort leben und dem lokalen Sport finanziell unter die Arme greifen. Lokalpatrioten, denen die Heimat am Herzen liegt und das pralle Konto eher zur Last fällt. Die stillen Pioniere, die vor Ewigkeiten den Verein mit aufgebaut haben. Sie sind die, von denen Die Toten Hosen singen, wenn es darum geht, wer mit seinem Geld die Runde bestellt. Ihre Motive sind edel, und eine materielle Leistung ist ihnen nicht wichtig. Einzig eine gewisse Einflussnahme fordern sie ein. Ihr Geld sichert in jeder Saison aufs Neue den spärlichen Etat. Ihre Kontakte überreden mit Jobangeboten in ortsansässigen Firmen so manchen überdurchschnittlichen Kicker aus dem Umfeld zum Wechsel. Sie sind der Grund für das Fass Freibier, das bei jedem Mannschaftsabend auftaucht und keiner zuzuordnen weiß. Ohne ihren Geldbeutel und ihre blinde Vereinsliebe wäre der Amateursport heutzutage kaum noch möglich.

Daher gibt es für dich nur einen Rat: Danke ihnen. Danke ihnen, dass es sie gibt, und hoffe, dass das noch lange so bleiben wird. Und falls nicht, dann dass zumindest der Verein im Testament steht.

DIE GUTE SEELE – ODER DAS »MÄDCHEN FÜR ALLES«

Von den Männer mit der großen Kohle kommen wir nun zu denen, die gar keine Kohle bekommen: die Ehrenamtler. Du solltest sie als verdammt wichtigen Teil eines jeden Vereins ansehen. Denn ohne sie würde es nicht gehen. Ein kleiner Amateurclub hat selbstverständlich kein Geld für Angestellte im Dienstleistungsbereich. Wirklich keinen einzigen Cent. Wenn beispielsweise mal ein Duschkopf kaputt ist, kommt eben kein Klempner, sondern der vereinseigene Handwerker, Gärtner, Fahrer, Barkeeper und Reinigungsfachkraft in Personalunion und tauscht das Teil mit all seinem Halbwissen zielsicher aus. Generell ist bei der täglichen Arbeit des »Mädchen für alles« viel Handeln nach Gudünken dabei. Ist eine Regenrinne kaputt? Kabelbinder. Geht die Tür vom Ballschrank nicht mehr zu? Kabelbinder. Haben die Tornetze Löcher? Kabelbinder. Geht das Flutlicht nicht mehr? Kabelbinder und Tape. Er würde vermutlich auch die Steuererklärung mit Kabelbinder anfertigen. Wenn das nicht totaler Quatsch wäre.

Bei allem teils lustigen Gewerkel solltest du die Arbeit dieser Leute aber verdammt zu schätzen wissen. Denn sie sorgen dafür, dass du ohne nachzudenken mit deinem Ball auf den Platz gehen und draufloskicken kannst. Ohne Kabelbinder verwenden zu müssen. Oder Tape.

DER PLATZWART

Seine Gattung stirbt leider mittlerweile zunehmend aus. Grund dafür ist schlichtweg die flächendeckende Umstellung vieler Sportanlagen auf Kunstrasen. Denn dieser braucht ganz einfach keine großartige Pflege. Anders als die Naturrasen- und Ascheplätze, die es früher fast ausschließlich gab. Somit kannst du dir bereits denken, mit welcher Altersklasse du es zu tun hast, falls noch ein Platzwart bei deinem Verein eingesetzt wird: Alt.

So ein Platzwart arbeitet für gewöhnlich allein und auf sich gestellt. Diesem Fakt ist vor allem geschuldet, dass solche Personen mitunter ziemlich eigen sind. Und das ist die vorsichtige Formulierung. Du hast es mit hoher Wahrscheinlichkeit also mit einem echten Original zu tun. Schrullig, dickköpfig und wortkarg. Heißt meistens Manfred (Manni genannt), ist über 60 (sein genaues Alter kennt niemand) und ist starker Raucher. Selbst gedreht, ohne Filter versteht sich. Ein seit etwa 1970 gezüchteter Schnurrbart zierte sein fältiges Gesicht. Freundliche Begrüßungen werden grundsätzlich mit einem Zwerchfellbrummen erwidert. Seine Art soll die Leute von ihm fernhalten, damit er weiter in Ruhe seinen Rasen nachschneiden und die Abkreidemaschine polieren kann. Damit fühlt er sich wohl.

Aber auch wenn er sich nach außen stets unfreundlich und anti-sozial gibt, entlockt es ihm doch ein kleines Lächeln, wenn er bei einer launigen Runde nach dem Spiel auch mit einem Bier bedacht wird. Dann kann es sogar sein, dass er kurz mal etwas auftaut und von seinem Schrebergarten, der selbstverständlich zwischen zwei Bahnstrecken liegt, erzählt. Aber nur ganz kurz. Nachdem das Bier ausgetrunken ist, wartet schließlich schon wieder die Arbeit. Nach dem Spiel sieht der Platz nämlich aus wie ein Schweineacker. Mann, Mann, Mann.



DER WIRT DES VEREINSHEIMS / DER VEREINSKNEIPE

Bier und Amateurfußball sind zwei nahezu untrennbare Komponenten. Das hast du spätestens nach deinem ersten Training bereits bemerkt. Daher ist der Wirt des Vereinsheims oder der Vereinskneipe auch eine wichtige Person im Umfeld deines Clubs. Er ist quasi das Ventil für den Treibstoff einer jeden Kreisligatruppe. Stellt man sich mit ihm gut, versorgt er alle anstandslos mit reichlich flüssigem Glück und hält die Mannschaft so perfekt bei Laune. Ist der Mann am Zapfhahn dir allerdings nicht wohl gesinnt, wird es unangenehm. Gründe für einen verstimmten Wirt können sein: Deckel nicht bezahlt, Toiletten unzumutbar hinterlassen oder auch Zapfgeschwindigkeit kritisch hinterfragt. Letzteres verletzt die meisten Biermeister direkt in der Ehre und führt zu sofortigem Rauswurf. Fristlos. Radikal und unsanft.

Neben der eher banalen Aufgabe des Bierausschenkens hat der Wirt aber noch eine weitere Funktion: Er ist ein begnadeter Zuhörer und kennt alle Gerüchte als Erster. Über ihn läuft quasi jeglicher Gossip, der in der Kreisligawelt regelmäßig verbreitet wird. Will man also wissen, ob der Topstürmer des Nachbardorfes dort unzufrieden und eventuell einem Wechsel nicht abgeneigt ist, stellt der Wirt die beste Informationsquelle dar. Er hat es schon gehört, bevor es auch nur irgendjemand ahnte. Überhaupt hat der Wirt schon viele Generationen von Mannschaften erlebt und kann die kuriosesten Anekdoten erzählen. Bist du in seiner Gunst also weit oben, darfst du dich sicherlich mal an seine Theke setzen und den tollen Geschichten von damals lauschen. Der Wahrheitsgehalt ist allerdings grundsätzlich fragwürdig. Denn das flüssige Glück vernebelt die Vergangenheit unter Umständen.